



# Medienmitteilung

19.1.2012

## Regionales Komitee gegen die Ferieninitiative

**Ein regionales und überparteiliches Komitee setzt sich für ein NEIN zur Ferieninitiative der Gewerkschaft Travail.Suisse ein. Die Initiative verlangt 6 Wochen Ferien für alle Arbeitnehmenden. Die Initiative schadet aber gerade der KMU-Wirtschaft auch in der Region Basel. Sie kostet die Unternehmen in der Schweiz rund 6 Milliarden Franken und trifft unsere Region in einer Zeit, in welcher die Unternehmen mit dem starken Franken und der wirtschaftlichen Abkühlung kämpfen.**

Unsere Unternehmen und insbesondere die KMU in der Region Basel stehen im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld bereits unter massivem Druck. Der starke Franken und die im internationalen Vergleich hohen Arbeitskosten belasten insbesondere die Unternehmen im Exportsektor stark, aber auch den Detailhandel und gewerbliche Betriebe, welche mit dem nahen Ausland in Konkurrenz stehen. Der Zeitpunkt für Mehrbelastungen durch zwei zusätzliche Ferienwochen ist denkbar schlecht. Die Schweiz ist ein KMU-Land – 99.7 Prozent unserer Unternehmen beschäftigen weniger als 250 Arbeitnehmende. Sie schaffen zwei Drittel der Arbeitsplätze, bilden 70 Prozent der Lernenden aus und sorgen für einen innovativen und international konkurrenzfähigen Standort Schweiz.

### Initiative kostet 6 Milliarden Franken

Bereits heute profitieren die Arbeitnehmenden von mehr Ferien, als gesetzlich vorgeschrieben: Gemäss Bundesamt für Statistik haben die 20- bis 40-Jährigen durchschnittlich 4,8 und die über 50-Jährigen 5,4 Wochen Ferien. Dies ist sozialpartnerschaftlichen Lösungen zu verdanken, welche auch in Zukunft zum Zuge kommen sollen. Die starre Forderung der Initiative kostet die Schweizer KMU aber über 6 Milliarden Franken pro





Jahr. Es wäre deshalb geradezu fatal und gleicht einem Spiel mit dem Feuer, würde man in diesem wirtschaftlichen Umfeld den KMU eine Erhöhung der Arbeitskosten zumuten. Denn eines ist klar: Mehr Ferien bedeutet mehr Kosten und damit weniger Marktchancen für unsere Wirtschaft!

Gerade kleine Firmen stünden bei einem Ja zur Initiative vor grossen Problemen. Mehr als 97% der Unternehmen in der Nordwestschweiz beschäftigen weniger als 50 Mitarbeitende. Gerade diese Firmen wären von der Initiative in schwerwiegender Weise betroffen. Ihre betriebliche Zukunft ist gefährdet!

### **Initiative gefährdet bewährte Lösungen**

Die reine Anzahl Wochen an Ferien sind für die Arbeitnehmenden nicht das wichtigste Argument, wenn es um die Zufriedenheit am Arbeitsplatz geht. Viel wichtiger sind Selbstbestimmung, flexible Arbeitszeiten und individuelle Jobmodelle. Gerade auch in Bezug auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind flexible Modelle viel nachhaltiger wie die Erhöhung der Anzahl Wochen an Ferien. Die Initiative wird mit Stress und Erwartungsdruck begründet. Sie verursacht aber zusätzlichen Stress. Längere und mehr ferienbedingte Absenzen haben mehr Stellvertretungen zur Folge. Insgesamt muss die gleiche Arbeit innert kürzerer Zeit erledigt werden. Das führt zu mehr Hektik am Arbeitsplatz und mehr Stress für den Einzelnen. Dies kann nicht der Sinn der Ferieninitiative sein!

Das regionale Komitee „Nein zur Ferieninitiative“ wird unterstützt vom Arbeitgeberverband Basel, dem Gewerbeverband Basel-Stadt, der Handelskammer beider Basel und der Wirtschaftskammer Baselland. Ausserdem sind im Co-Präsidium Bundesparlamentarier aus den beiden Basel, die Präsidenten der baselstädtischen Kantonalparteien von CVP, FDP, LDP und SVP sowie die Präsidentin und die Präsidenten der Basellandschaftlichen Kantonalparteien von CVP, FDP und SVP vertreten. Weiter gehören dem Komitee Vertreter aus der KMU-Wirtschaft in den beiden Basel an.





Das Co-Präsidium setzt sich wie folgt zusammen:

- Theodor Burckhardt, CEO Burckhardt AG, Basel
- Christoph Bürgenmeier, Präsident LDP Basel-Stadt, Riehen
- Christoph Buser, des. Direktor Wirtschaftskammer Baselland, Liestal
- Thomas de Courten, Nationalrat SVP Baselland, Rünenberg
- Dr. Sebastian Frehner, Nationalrat SVP Basel-Stadt/Präsident SVP Basel-Stadt, Basel
- Barbara Gutzwiller, Direktorin Arbeitgeberverband Basel, Basel
- Michael Herrmann, Landrat FDP Baselland/ehemaliger Präsident FDP Baselland, Gelterkinden
- Marc Jaquet, Präsident Arbeitgeberverband Basel/CEO Jaquet AG, Basel
- Markus Lehmann, Nationalrat und Präsident CVP Basel-Stadt, Basel
- Peter Malama, Nationalrat FDP Basel-Stadt/Direktor Gewerbeverband Basel-Stadt, Basel
- Markus Meier, Geschäftsführer Wirtschaftskammer Baselland, Liestal
- Sabrina Mohn, Präsidentin CVP Baselland, Aesch
- Simon Oberbeck, Geschäftsführer CVP Baselland, Liestal
- Dr. Franz Saladin, Direktor Handelskammer beider Basel, Basel
- Elisabeth Schneider-Schneiter, Nationalrätin CVP Baselland, Biel-Benken
- Marcel Schweizer, Präsident Gewerbeverband Basel-Stadt, Riehen
- Dieter Spiess, Präsident SVP Baselland, Gelterkinden
- Dr. Thomas Staehelin, Präsident Handelskammer beider Basel, Basel
- Daniel Stolz, Präsident FDP Basel-Stadt, Basel
- Dr. Balz Stückelberger, Geschäftsführer Arbeitgeberverband Banken Schweiz, Basel
- Dr. Nicole Weiland, CEO Xenometrix AG, Allschwil

Weitere Informationen:

Dominik Marbet, 061 205 96 06, [marbet@arbeitgeberbasel.ch](mailto:marbet@arbeitgeberbasel.ch)



VERBAND DER INDUSTRIE-, HANDELS- UND DIENST-  
LEISTUNGSFIRMEN IN BASEL-STADT UND BASELLAND

